

S i e b z e h n t e s  
**ABONNEMENT-CONCERT**

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstag, den 16<sup>ten</sup> Februar 1843.

---

**Erster Theil.**

*Symphonie* von L. Pape (neu.)

*Scene und Arie* aus *Athalia* von C. M. von Weber, gesungen  
von Dem. Schloss.

Misera me! Qual nuova  
Stupidità m'opprime? Il rischio apprendo,  
Nè so come evitarlo.  
Egual al mio è l'affanno,  
Cred'io, d'egro che sogni  
Imminente ruina, ed a fuggirla  
Non si senta valor. — Torna in te stessa,  
Risolviti, Atalia! — Svegliati! È scosso  
Questo indegno letargo. — O Dio! non  
posso!

Hò spavento d'ogni aura, d'ogni ombra;  
Atra nebbia la mente m'ingombra,

Freddo gelo mi piomba sul cor!  
L'alma stessa, che palpita, e freme,  
Non sa, come s'accordino insieme  
Tanto sdegno con tanto timor.

Io sento che in petto  
Mi palpita il core,  
Nè so qual sospetto  
Mi faccia temer.  
Se dubbio è il contento,  
Diventa in amore  
Sicuro tormento  
L'incerto piacer.

*Fantaisie orientale* für Clarinette, componirt und vorgetragen  
von Herrn Carl Bärmann (aus München).

*Feierlicher Marsch mit Chor* aus den Ruinen von Athen von  
L. van Beethoven.

Schmücket die Altäre!  
Sie sind geschmückt.  
Streuet Weibrauch!  
Er ist gestreut.  
Pflücket Rosen!  
Sie sind gepflückt.  
Harret der Kommenden!  
Wir harren der Kommenden.  
Seid bereit!

Wir sind bereit!  
Empfanget uns!  
Geschmückt sind die Altäre!  
Heil uns Beglückten,  
Dreimal uns Heil!  
Rein im schönen holden Verein  
Kehren die Musen bei uns ein!  
Edlere Freude, höhere Lust  
Schwellt und beseligt künftig die Brust.

Mus. II. 44, 23



## Zweiter Theil.

Ouverture zu Leonore (N<sup>o</sup> 2.) von L. van Beethoven.

Arie von Mozart, gesungen von Herrn Roche.

Dies Bildniss ist bezaubernd schön,  
Wie noch kein Auge je gesehn!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt!

Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen;  
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.  
Soll die Empfindung Liebe seyn?  
Ja, ja! die Liebe ist's allein!

O wenn ich sie nur finden könnte!  
O wenn sie doch hier vor mir stände!  
Ich würde warm und voll Entzücken,  
Sie an den heissen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein!

Variationen und Rondo für Clarinette, componirt und vorge-  
tragen von Herrn Carl Bärmann.

Finale des ersten Actes aus Jessonda von L. Spohr, gesungen  
von Dem. Schloss, Dem. Sachs und Herrn Roche.

*Nadori.* So wie das Rohr zerbrach,  
Das Linnentuch zerriss,  
Der Flamme Licht verging,  
Vergeh' nach heil'gem Brauch,  
Dein Leben auch.

Sobald aus Meeresfluthen  
Der nächste Morgen steigt,  
Sollst Du in Feuersgluthen —

*Amazili.* Der wilde Redner schweigt?

*Jessonda.* Soll ich in Feuersgluthen —

*Amaz.* Ob Mitleid ihn erweicht?

*Nad.* Das, das ist Frauenschöne,

Die nie geseh'ne!

Heil mir! — nein, weh mir! weh!

Sie lockt wie Silbertöne,

Sie flammt wie Blitzesmacht.

Bin ich erwacht

Aus dumpfer Nacht

Zum göttlichen Leben,

Und um mich schweben

Ein blühender Kranz,  
Lächelnde Peri's im himmlischen Glanz?

*Jess. u. Amaz.* Dass sich Mild' und  
Pflicht vermähle,

An dem Himmel seiner Seele  
Wallt empor der Wehmuth Hauch,  
Wie ein stiller Opferrauch.

*Amaz.* Der als Todesbot' erschien,  
Fühlet, liebt auch der Bramin?

*Nad.* Ich Bramin! — weh, meine Pflicht!

Fühlen, lieben darf ich nicht!

Hört, was Brama durch mich spricht:

Sobald aus Meeresfluthen

Der nächste Morgen steigt,

Sollst du in Feuersgluthen —

Sind das Lippen oder Rosen?

Erde reichst du solchen Glanz?

Und ich soll in Flammen stossen,

Was erblüht im Lebensglanz?



*Jess. u. Amaz.* Reiche, herrliche Natur!  
Auf der grossen Weltenflur  
Lässt du Herzen sich begegnen,  
Herzen, die dich freudig segnen,  
Findend deiner Liebe Spur.

*Nad.* In des Tempels öde Hallen  
Festgebannt mit Seel und Leib,  
Konnt' ich nur Gebete lallen,  
Sah' ich nimmer Dich, o Weib!  
Die Wolk' umnachtend den Männergeist,  
Zerreisst!

Die lange schliefen,  
Aus Seelentiefen  
Auf brausen Gefühle,  
Gleich Feuerbächen  
Zu grünenden blühenden Lebensflächen.  
Hin strömen sie  
In Harmonie.

*Amaz.* Kannst Du mir die Schwester  
retten,  
Wie dein sanfter Blick verspricht,

An mein eignes Leiden ketten  
Will ich diesen Jüngling nicht.

*Nad.* Dieses Aug' voll Seelengüte,  
Ruht auf mir ernst, feierlich;  
Ach, und dieser Wangen Blüthe  
Wie entzückt, berauscht sie mich!

*Jess.* Jüngling, aufgeblüht zum Leben,  
Flich, o flich von mir zurück:  
Denn den Flammen übergeben  
Ist mein Hoffen, ist mein Glück.  
Mir genügt, wenn Ihr vereint,  
Eine Thräne schweigend weint.

*Nad.* Umgewandelt ist mein Wesen,  
Frühlingshauch die Brust mir schwellt.  
Heil mir, Heil! ich bin genesen,  
Auf des Lebens Hö'n gestellt;  
Und zu lichten Unglücksnacht,  
Treibt es mich mit Göttermacht!

*Amaz.* Wie im zarten Farbenspiele  
Goldn'es Licht auf Fluren fällt.

## NACHRICHT.

Herr Carl Bärmann wird im heutigen Concert  
vortragen:

*Variationen* für Clarinette (eigene Compos.)

und

*Adagio* für Clarinette von Mozart.

XVII. Abonn.-Concert. d. 16. Februar 1843.

**Die Concert-Direction.**

18.

ge

m



## Zweiter Theil.

Ouverture zu Leonore (N<sup>o</sup> 2.) von L. van Beethoven.

Arie von Mozart, gesungen von Herrn Roche.

Dies Bildniss ist bezaubernd schön,  
Wie noch kein Auge je gesehn!  
Ich fühl' es, wie dies Götterbild  
Mein Herz mit neuer Regung füllt!

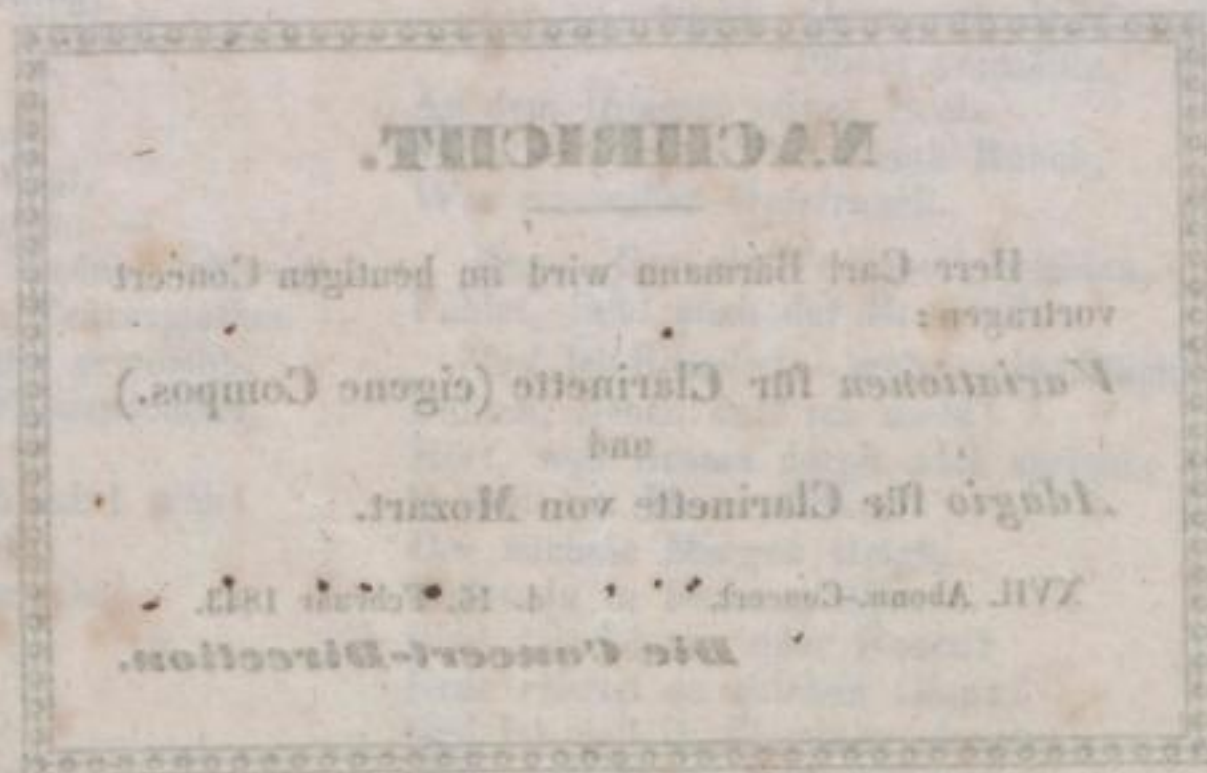
Dies Etwas kann ich zwar nicht nennen;  
Doch fühl' ich's hier wie Feuer brennen.  
Soll die Empfindung Liebe seyn?  
Ja, ja! die Liebe ist's allein!

O wenn ich sie nur finden könnte!  
O wenn sie doch hier vor mir stände!  
Ich würde warm und voll Entzücken,  
Sie an den heissen Busen drücken,  
Und ewig wäre sie dann mein!

Variationen und Rondo für Clarinette, componirt und vorge-  
tragen von Herrn Carl Rämmer.

Finis

Ne  
Das  
Der  
Vergo  
Dein  
Sobal  
Der r  
Sollst  
An  
Jes  
An  
Na  
Die n  
Heil r  
Sie lo  
Sie fla  
Bin ie  
Aus d  
Zum g  
Und t



MT/1598/2002



*Jess. u. Amaz.* Reiche, herrliche Natur!  
Auf der grossen Weltenflur  
Lässt du Herzen sich begegnen,  
Herzen, die dich freudig segnen,  
Findend deiner Liebe Spur.

*Nad.* In des Tempels öde Hallen  
Festgebannt mit Seel und Leib,  
Konnt' ich nur Gebete lallen,  
Sah' ich nimmer Dich, o Weib!  
Die Wolk' umnachtend den Männergeist,  
Zerreisst!

Die lange schliefen,  
Aus Seelentiefen  
Auf brausen Gefühle,  
Gleich Feuerbächen  
Zu grünenden blühenden Lebensflächen.  
Hin strömen sie  
In Harmonie.

*Amaz.* Kannst Du mir die Schwester  
retten,  
Wie dein sanfter Blick verspricht,  
Dankbarkeit dir Rosenketten  
Durch Dein Leben selig flicht.

*Jess.* Nimmer kann er mich erretten,  
Ob sein Blick es auch verspricht.

An mein eignes Leiden ketten  
Will ich diesen Jüngling nicht.

*Nad.* Dieses Aug' voll Seelengüte,  
Ruht auf mir ernst, feierlich;  
Ach, und dieser Wangen Blüthe  
Wie entzückt, berauscht sie mich!

*Jess.* Jüngling, aufgeblüht zum Leben,  
Flieh, o flieh von mir zurück:  
Denn den Flammen übergeben  
Ist mein Hoffen, ist mein Glück.  
Mir genügt, wenn Ihr vereint,  
Eine Thräne schweigend weint.

*Nad.* Umgewandelt ist mein Wesen,  
Frühlingshauch die Brust mir schwellt.  
Heil mir, Heil! ich bin genesen,  
Auf des Lebens Höh'n gestellt;  
Und zu lichten Unglücksnacht,  
Treibt es mich mit Göttermacht!

*Amaz.* Wie im zarten Farbenspiele  
Goldn'es Licht auf Fluren fällt,  
Von der Sonne der Gefühle  
Ist sein Antlitz aufgehell't.  
Muthig blickt er in die Welt,  
Erst ein Sklav' und jetzt ein Held.

---

Nachricht. *Donnerstag den 23. Februar ist das Armen-Concert. Das 18. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2. März 1843.*

---

*Einlassbillets zu 2/3 Thaler sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.*

---

Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet; der Anfang ist um  
halb 7 Uhr.



An mein einziges Leben kellen  
 Will ich diese Jüngling nicht  
 Von dieser Art voll Besorgnisse  
 Kost mir erst, feierlich:  
 Ach, und dieser Wangen Blüte  
 Wie entsetzt, hat auch sie mich!  
 Dem Jüngling, aufgeführt zum Leben  
 Lieb, o Lieb von mir zurück:  
 Wenn die Phantasie übergeben  
 Ist mein Leben, ist mein Glück  
 Mir gewährt, wenn die verrinnt,  
 Eine stunden schweigend weint  
 Die, Fugewandelt ist mein Westen  
 Frühlingstrost, die liegt mir schnell  
 Heil mir, Heil ich die gesunden  
 Auf der Lebens Hahn gestellt:  
 Und zu lichten Taglichtsacht  
 Trübt es mich mit Göttermacht!  
 Dem, Was in im ersten Farnspiele  
 Gelohntes Licht auf Blumen Licht  
 Von der Sonne der Gelübde  
 Ist sein Anhalt aufgehellt  
 Mühsig blüht er in die Welt  
 Erst ein Blau, und jetzt ein Heil

Das n. Vor. Heide, herrliche Natur  
 Auf der großen Welt  
 Lässt die Herzen sich begnügen  
 Herzen, die dich heubig sagen  
 Finden keine Liebe Spur  
 Was, in des Tempels die Hallen  
 Festigkeit mit Ziel und Leib  
 Konnt ich nur Gebete fallen  
 Und, ich nehme dich, o Welt!  
 Die Welt, ungeschändet den Göttergeist  
 Beirät!  
 Die Tage schlichten,  
 Aus Seelen  
 Auf dem Gebirge  
 Gleich Farnspitzen  
 Ein grünes Lüftung Lüftung  
 Die stehen sie  
 In Harmonie  
 Dem, kannst du nur die Schwärze  
 Was  
 Was die Natur die Welt  
 Dankbarkeit die Menschen  
 Hing dein Leben sich nicht  
 Das Himmel kann er nicht erlösen  
 Ob ein Licht er auch verweilt

Nachricht: Donnerstag den 23. Februar ist das Abonnement Concert. Das 18.  
 Abonnement Concert ist Donnerstag den 2. März 1843.  
 Kinkeshille zu 7. Thaler wird bei dem kaiserlichen Arzt und am Kaiserhof  
 des Saales zu bekommen.  
 Der Saal wird um halb 6 Uhr geöffnet; der Anfang ist um  
 halb 7 Uhr.

2002/1598/2002